

# Zwei Köpfe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **133 (1854)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-372840>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwei Köpfe.



Stadtherr. Welcher ist denn eigentlich dein Kopf; der oder dieser hier?

Bauer. Der mit der Kappe, das ist meiner; aber der mit der großen Nase, das ist ein Schafskopf.

Auch eine Ansicht.

Drei neue Rathsherren hatten eine etwas verwickelte Streitsache zu untersuchen. Verlegen, ein Gutachten darüber zu stellen, schickten sie die Akten einem Vorsteher, der seit Jahr und Tag

im Rathe saß, um zu ihrer Belehrung seine Ansicht über die Sache zu vernehmen. Dieser sandte die Akten mit folgenden Zeilen zurück: „Es soll mich wundern, was aus dieser Sache werden wird.“